

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	21 (1913)
<b>Heft:</b>	2
<b>Artikel:</b>	Nachtwandeln
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-545868">https://doi.org/10.5169/seals-545868</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fahren sei. Die Lage dieser türkischen Aerzte war in der Tat sehr bedauerlich. Eines Tages machte ihnen der serbische Sanitätschef die Erklärung, sie hätten das Spital zu verlassen, da dasselbe von den Serben übernommen werde. Mehrere türkische Aerzte haben bereits bei der serbischen Regierung angefragt, ob sie in serbische Dienste treten können, was einigen bewilligt worden sein soll.

Nicht nur die türkischen Aerzte, sondern auch die albanischen Verwundeten und die österreichische freiwillige Wärterin verschwanden nunmehr aus dem Spital. Der letztern wurde rundweg erklärt, man verzichte auf ihre Dienste, was wir sehr bedauerten, indem sie eine der wenigen Personen im ganzen Haus gewesen war, die vom Krankendienst etwas verstanden hatte.

Dagegen wurden nun serbische Sanitätsoldaten in das Spital kommandiert und der Betrieb nahm mehr oder weniger militärischen Charakter an. Es zeigte sich uns allerdings sehr bald, daß es mit der Geschicklichkeit dieser Militärwärter für den Kranken-

dienst nicht weit her war. Obwohl jeder von ihnen sechs Monate in Spitäler gedient hat, besitzt kaum einer von ihnen die Elementarbegriffe der Krankenpflege. Diese Leute sind nicht einmal imstande, einen Kranken ordentlich zu tragen.

In den letzten Tagen unseres Aufenthaltes in Ueskub wurden etwa sechzig der bei der Schlacht bei Prilip Verwundeten in unser Spital gebracht. Die meisten befanden sich in einem Zustand hochgradiger Erschöpfung. Die mehrere Tage dauernde Reise in offenen, von Ochsen gezogenen Wagen war für die ohnehin schon Erschöpften eine schwere Strapaze. Mehrere waren einen Tag lang im Schnee gelegen, bevor sie gefunden wurden, wobei einem der selben beide Beine abgefroren waren.

Da der Krieg wieder einen ernsten Charakter annahm, entschlossen wir uns, unter Einwilligung des Sanitätschefs an die Front vorzurücken. Unsere Tätigkeit im türkischen Spital war damit beendet und wir betraten den Weg, den die erste serbische Armee in einigen Tagen zurückgelegt hatte.

## Nachtwandeln.

Dass Nachtwandeln bei allerhand Leiden recht häufig ist, wird wohl den meisten unserer Leser bekannt sein.

Es bedarf dazu freilich einer gewissen Nervosität, die man übrigens bei Kindern viel mehr antrifft, als man gewöhnlich annimmt. Namentlich betrifft dies die Sprößlinge nervöser Eltern. Die Ermüdung ist jeweilen bei diesen Kindern so stark, daß sie durch leichtere Schmerzen nicht total geweckt werden, wenigstens ist das Bewußtsein noch ausgeschaltet. Einen solchen Fall beschreibt nach der „Medizin für Alle“ Dr. Goldmann, dessen 6 jährige Tochter infolge Zahnschmerzen nachtwandelte. Sie bot jeden Abend, ungefähr zwei Stunden nach dem Einschlafen, folgende Erscheinungen dar: Unter ängstlichem Ruf nach der Mutter und Vorsichtshinsprechen stand das Kind aus dem Bette auf, ging mit offenem Auge durch ein oder mehrere dunkle Zimmer, als ob es

etwas suchte; auf starkes Anrufen gab es keine oder nur verworrene Antwort, die sich auf ein Traumgesicht bezog, legte sich in's Bett und schlief, ohne vorher wach geworden zu sein, ruhig oder unter abklingendem Stöhnen ein, blieb die Nacht hindurch entweder in ungestörtem Schlaf oder wiederholte das Spiel noch einmal. Dabei ging es zuweilen ans Fenster, als ob es zu demselben hinaus wolle. Das Gesicht war jeden Abend hochgerötet. Die genaue körperliche Untersuchung nach der Ursache dieses seltsamen Zustandes wies auf einen kranken Zahn, der früher plombiert worden war. Er war bei der Berührung schmerhaft. Als die Plombe entfernt war, zeigte sich eine Eiterblase am Zahn. Nun wurde der Zahn entfernt und seitdem schlief das Kind ruhig. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dem sonst vollkommen gesunden Kind die Aufnahme der Giftstoffe von Seiten des

franken Zahnes ins Blut einen derartigen Reizzustand des Gehirns erzeugte, daß dadurch das Nachtwandeln hervorgerufen wurde. Dafür spricht auch die Rötung des Gesichtes nach dem Schlafengehen. Bei Nacht genügt schon ein schwacher Reiz, um das ruhende oder

sich erholsende Gehirn zu erregen. Dr. Goldmann ist der Ansicht, daß auf denselben Wege auch manche Form von Hysterie und Epilepsie hervorgerufen werden kann, wenn man auch oft entfernt nicht an eine derartige Ursache denkt.

—————  
Fünfte Liste der Gaben für die Opfer des Balkankrieges  
eingegangen vom 25. Dezember 1912 bis und mit 10. Januar 1913, beim Zentralsekretariat  
des schweizerischen Roten Kreuzes, in Bern.

Zweigverein Appenzell (A.-Rh.), Fr. 173.55. — Bündner Samariterverein, Chur, Fr. 85. — Fr. J. Becher, Mech. Strickerei, Luchsingen, Fr. 20. — Zweigverein Schaffhausen, Fr. 400. — Bündner Samariterverein, Chur, Fr. 2. — Balkansammelstelle beim Seiden Geschäft Schw. Studer, Thun, Fr. 202. — Samariterverein Zofingen, Fr. 5. — Zweigverein Basel Land, Liestal, Fr. 259.98. — Sonntagsschule Sternenberg, Fr. 8.25. — Zweigverein Seeland, Fr. 1100. — Société vaudoise de la Croix-Rouge, Lausanne, Fr. 2000. — Zweigverein Winterthur, aus Kirchengemeinde Greifensee, Fr. 85.50. — Zweigverein Emmental, Fr. 151.55. — Balkansammelstelle Muhenberg-Zweijimmen, Fr. 1. — Zweigverein St. Gallen, Fr. 10. — Frau Pestalozzi-Sauter, Zürich, Fr. 5. — Société de la Croix-Rouge du district de Courtelary, Fr. 28.20. — Samariterverein Davos, Fr. 1830.65. — Von Ungeannt durch Frau Vorsteherin, Lindenholz, Bern, Fr. 5. — Zweigverein Emmental, Fr. 95. — Frau Pestalozzi-Sauter, Zürich, Fr. 5. — Grande Loge Alpina, Vevey, Fr. 490. — Zweigverein Frauenfeld, Fr. 3.75. — Balkansammelstelle bei der Buchdruckerei Muntwiler, Thun, Fr. 50.50. — Kurhaus Zürichberg, Fr. 78. — Zweigverein Bellinzona, Fr. 160.95. — Zweigverein Baselstadt, Fr. 600. — Quätorat des thurg. Kirchenboten, Neukirch-Egnach, Fr. 5.50. — Sammelstelle bei Hrn. Dr. Schieß, Spiez, Fr. 5. — Zweigverein Basel Land, Liestal, Fr. 52. — Zweigverein Baden, Fr. 40. — Sammelstelle bei der Buchdruckerei Stämpfli, Thun, Fr. 5. — Société de la Croix-Rouge du district de Courtelary, Fr. 46.50. — Fr. E. Hürlmann, Bonbach-Höngg, Fr. 50. — **Total der fünften Liste Fr. 8059.88.**

**Totalergebnis bis und mit 10. Januar 1913 Fr. 160,559.82.**

—————  
**Vom Büchertisch.**

**Winter in der Schweiz**, von A. Eichenberger, Bürgi & Cie., Zürich.

Nicht etwa nur ein Reklamebuch, sondern ein Werk, aus dem der Sportslustige oder der Kurbedürftige sich allerlei Rat holen kann. Hygiene und Naturbeschreibung sind in hübschen Abhandlungen besprochen. Neben 150

zum Teil prächtig ausgeführte photographische Aufnahmen zieren das Buch, das wir mit Interesse durchblättert haben. Daß bei allen Kurorten auch die Preise angegeben sind, ist gewiß manchem angenehm. Als Nachschlagebuch sei das Büchlein zum Preise von Fr. 3 bestens empfohlen.

—————  
**Briefkasten.**

**Samariterverein Meilen.** Wir nehmen gerne Notiz von Ihrer Mitteilung, wonach Fr. 934, die uns durch das Pfarramt Meilen zugingen (dritte Gabenliste) durch Ihren Verein gesammelt worden sind.

Herrn G. St. in F. Sie sind nicht der einzige, der wegen der Subinger Tombola reklamiert. Wie wir nun vernehmen, mußte verschiedener Umstände halber dieziehung dieser Tombola verschoben werden und soll nun unwiderruflich am Sonntag den 16. Februar stattfinden. Die Redaktion.